

Die Sprache des Herzens lernen

Petra Schliebitz ist „Clownin für Menschen mit Demenz“ und gibt Seminare für Pflegekräfte, Betreuer und Angehörige

VON MARTINA SONDERMANN

BAD GODESBERG. Demenzerkrankte leben in ihrer eigenen Welt. Für andere ist der Zugang oft schwer. Doch manchmal öffnet sich ein kleines Fenster in die Außenwelt. Nämlich dann, wenn Clownin Augusta alias Petra Schliebitz mit buntem Kleid, dicker Perlenkette und roter Stupsnase zu Besuch kommt. Sie schafft es mit leisen Tönen, Gestik und Mimik, dass in sich versunkene Menschen plötzlich Blickkontakt aufnehmen.



„Ich möchte zeigen, dass es schon reicht, kleine Dinge zu verändern“

Petra Schliebitz
Pädagogin

Während sie in diesen Momenten als Petra zu kopfgesteuert wäre, falle ihr als Clownin Augusta der Umgang leicht, denn für sie gelten weder Regeln noch Etikette. „Natürlich berühren mich manche Situationen“, räumt Schliebitz ein, „aber ich überlasse es Augusta und nehme mich als Petra zurück.“ Sie geht in der Rolle von Augusta, die ihre Freunde besucht, stets respektvoll mit den Demenzerkrankten um und drängt sich nie auf. Den gleichen Respekt erwartet sie für ihre Arbeit auch von den Angehörigen, die manchmal „dumme Kommentare“ abgeben. „Das verbiete ich mir dann höflich, aber bestimmt, mit Hinweis auf meine Ausbildung.“

Ihr beruflicher Weg führte die 41-Jährige von der Tanzpädagogik, Psychomotorik und Pantomime über den „Aktivitätsbegleiter für Menschen mit Demenz“ schließlich zum „Clown für Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung“.

Hinter jeder Tür steckt etwas Unerwartetes, auf dass sich Schliebitz mit viel Achtsamkeit einstellt. So begrüßte sie einen Herrn, der stocksteif im Bett lag, flach atmete



Sie nehme sich zurück und gehe in ihrer Rolle als Clownin Augusta auf, sagt Petra Schliebitz.

FOTO: MARTINA SONDERMANN

und ziellos umherblickte, mit dem Lied „Alle Vögel sind schon da“, und plötzlich passierte etwas Erstaunliches. „Er fing an, im selben Rhythmus zu atmen, wie ich sang und sang nach einer Weile sogar mit.“ Als sie zum Schluss fragte, ob sie ihn noch einmal besuchen dürfe, sagte er laut und deutlich: „Ja!“

Neben privaten Aufträgen und regelmäßigen Engagements in Pflegeheimen, die sie alle 14 Tage buchen, gibt Petra Schliebitz ihr Wissen gern an interessierte Angehörige, Betreuer und Pfleger weiter. So wie in dem zweitägigen

Seminar „Komm mit in meine Welt“, das die Weiterbildungseinrichtung der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland am Freitag und Samstag, 27. und 28. September, anbietet. „Eine nicht nur theoretisch fundierte, sondern vor allem auch praxisnahe Vermittlung der Inhalte ist uns ein großes Anliegen“, erklärt Bildungsreferentin Nora Hahn. „Sehr gerne greifen wir hier auch kreative Ansätze auf, wie beispielsweise den Einsatz von Märchen, Kunst und Musik in der Begleitung von Menschen mit Demenz oder Humor als positive

Grundhaltung in Pflege und Betreuung.“

„In meinem Seminar wird keiner zum Clown ausgebildet“, betont Schliebitz, „sondern ich möchte zeigen, dass es schon reicht, kleine Dinge zu verändern, um beim Gegenüber Aufmerksamkeit und Neugier zu wecken.“ Denn für Angehörige und Betreuer sei es oftmals frustrierend und traurig, wenn sie den erhofften Zugang nicht finden. Anhand praktischer Übungen soll die Achtsamkeit geschult werden, inwieweit der versunkene Mensch bereit für eine

Kontaktaufnahme ist und welche Möglichkeiten bestehen. „Mein Wunsch ist es, dass die Kursteilnehmer lockerer werden“, so Schliebitz, „und die Sprache des Herzens lernen.“

➤ **Das zweitägige Seminar** „Komm mit in meine Welt“ (Kurs-Nr. 79/19) findet am 27.09. von 17-20 Uhr und am 28.09. von 10-17 Uhr im „M2“-Haus am Moltkeplatz 2 (Eingang Oststraße, neben „Godesburger“) statt und kostet 65 Euro inklusive Getränke und Mittagimbiss. Infos und Anmeldung unter www.weiterbildung-frauenhilfe.de.

Auf den Spuren der Diplomaten

BAD GODESBERG. Mit einem historischen Linienbus geht es am Samstag, 31. August, ab 14 Uhr durch Bad Godesberg auf den Spuren von 50 Jahren Diplomatenstadt am Rhein. Treffpunkt ist der Ria-Maternus-Platz. Buchung unter ☎ 02 28/1 84 26 90. Die Kosten betragen 19,50 Euro. *bot*

Erste Mannschaft stellt sich vor

FC-Blau-Weiß Friesdorf bittet die Fans auf den Klufferplatz und verschenkt Freikarten

FRIESDORF. Der FC Blau-Weiß Friesdorf stellt am Samstag, 17. August, seine erste Mannschaft auf dem Klufferplatz vor. Von 11.30 bis 12.30 Uhr sind alle eingeladen. Dort können sie mit Trainern, Spielern und dem Vorstand ins Gespräch kommen. Die Verantwortlichen in-

formieren über die sportlichen Ambitionen des Teams in der Saison 2019/20, aber auch über die künftige Ausrichtung des Vereins. Es gibt freie Getränke. Der Verein verschenkt etwa 20 Freikarten und bietet interessierten Besuchern an diesem Tag auch Saisonkarten zum

vergünstigten Preis von 60 Euro an. Der Verein hofft, dass möglichst viele Friesdorfer die Mannschaft später auch bei ihren Heimspielen unterstützen. Das gilt auch für die Jugendmannschaften. Die eröffnen die Saison vom 30. August bis zum 1. September mit vielen Par-

tien im Sportzentrum Friesdorf: Den Anfang macht am Freitag, 30. August, die U 15 gegen den Regionalligisten Sportfreunde Eisbachtal. Anstoß ist um 19 Uhr. Die anderen Mannschaften bestreiten ihre Spiele am Samstag und Sonntag. *sdn*

Für die Schwächsten eintreten

Peter Heinen war eines der „Gesichter der Awo am Mittelrhein“. Eine Buchtrilogie erinnert an ihre Verdienste

VON EBBA HAGENBERG-MILIU

BONN/SIEGBURG. Es sind meist einzelne tatkräftige Menschen, die Sozialgeschichte geschrieben haben. Davon erzählt innerhalb einer Trilogie zum 100-jährigen Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt (Awo) und zum 70-jährigen Bestehen des regionalen Verbands (der GA berichtete) das Buch „Gesichter der Awo am Mittelrhein“. Es stellt 35 Frauen und Männer in den Fokus, die im Rheinland ein bis heute vorbildliches Hilfsnetzwerk für Bedürftige aller Generationen aufgebaut haben. Der Bad Godesberger Verwaltungsbeamte Peter Heinen (1928-1999) ist einer der Macher, die in dem Buch auftauchen. Michael Angenfort, der heutige Geschäftsführer des Awo-Ortsvereins, hat seinem Vorgänger ein Denkmal gesetzt.

Dabei stellt er Heinens klares Bekenntnis für solidarisches Handeln für die Schwächsten heraus: „Wir sorgen in der Gesellschaft für soziales Verständnis.“ Ein untrie-

biger Organisator und Planer sei Heinen gewesen, ein Diplom-Verwaltungswirt aus einer Godesberger Gewerkschafterfamilie, die die Nazizeit in innerer Emigration überlebt habe.

Nach dem Zweiten Weltkrieg habe Heinen mit angepackt. Er habe einfach das Talent besessen, den vielfältigen Ideen zur Gründung neuer sozialer Dienste für die Schwächsten der Gesellschaft eine solide und nachhaltige wirtschaftliche Basis zu verschaffen. „Heinen war derjenige, der Kontakte knüpfte, Finanzierungsmöglichkeiten prüfte und vor allem gründlich rechnete, bevor es an die Umsetzung ging“, erläutert Angenfort.

Nur so sei es möglich gewesen, dass der Godesberger Ortsverein selbst Träger von Einrichtungen und Diensten wurde, deren Größenordnung auf dieser Ebene außergewöhnlich sei. Der Autor nennt die Gründung des Schweinheimer Wohn- und Pflegeheims „Hubert-Peter-Haus“ und des

Friesdorfer Nachbarschaftszentrums Frankengraben, eines Kinder- und Familienherausheims, von Therapie- und Jugendzentren, einer Sozialstation, eines Mobilen Sozialen Diensts und des Beratungszentrums am Theaterplatz.

Heinen, ein geborener Netzwerker, überzeugter Sozialdemokrat und Gewerkschafter, habe in seiner Zeit von seinen vielfältigen Aktivitäten in Vorständen und Gremien bis hoch zum Bundesausschuss der Awo profitiert.



Else Heinen ist heute noch in der Awo aktiv. Ihr Ehemann Peter verstarb 1999.



FOTO: HAGENBERG-MILIU/AWO

Aber natürlich war die Erfolgsgeschichte des Peter Heinen im sozialpolitischen Bereich auch eine echt rheinische Familiengeschichte. Als junger SPD-„Falke“ habe Heinen sich nämlich in die aktive Genossin Else Peter verliebt, Tochter von Hubert Peter (1902-1992), ebenfalls ein Urgestein der Godesberger Awo. Engagement konnte im Haushalt Heinen also auch zum Gleichklang in der Familie führen. Heinens Schwiegervater und seine Ehefrau stehen in dem Buch dann auch im Fokus. Else Heinen, Jahrgang 1928, mischt übrigens noch heute im Awo-Geschehen mit. Man könne in Awo-Einrichtungen Kind sein, erwünscht und betreut, wird sie im Buch zitiert. „Und man kann in der Awo alt werden, geachtet und versorgt.“

➤ **Im Handel:** „Gesichter der Awo am Mittelrhein“, dazu die Bände „Arbeiterwohlfahrt am Mittelrhein e.V. 1919-1989“ und „Der Awo Bezirksverband Mittelrhein e.V. 1989-2019“, alle im J.P. Bachem Verlag, jeweils 16,95 Euro.

Stadt sucht Träger für neue Kita

Einrichtung soll im August 2020 öffnen

PLITTERSDORF. Die Stadt sucht einen Träger für eine neue Kita an der Kennedyallee. Bis zum 30. September können sich mögliche Kandidaten mit ihren Konzepten bewerben. Gerne hätte die Stadtverwaltung eine Kita mit bilinguaem Angebot. Im Mai hatte die VeboWag auf dem Gelände in der amerikanischen Siedlung den ehemaligen Montessori-Kindergarten abgerissen. Der Zeitplan für die Arbeiten sieht vor, dass der Bau des Gebäudes im Mai 2020 beendet ist. Ab August 2020 sollen sich dann die Türen der neuen Einrichtung für Kinder öffnen.

Einrichtung bietet Platz für 75 Kinder

Weil der Bedarf so groß ist, soll die neue Kindertagesstätte vier Gruppen betreuen. Insgesamt wird sie Plätze für 75 Kinder bieten. Eine der Gruppen ist vorgesehen für 20 Kinder von zwei Jahren bis zur Einschulung. Davon sind zehn Plätze auf eine Betreuungszeit von 35 Stunden angelegt, die übrigen auf 45 Stunden. Eine zweite Gruppe nimmt zehn Kinder ab vier Monaten und unter drei Jahren auf. Für sieben Plätze ist eine Betreuungszeit von 35 Stunden veranschlagt, für drei Plätze 45 Stunden. Die übrigen beiden Gruppen bietet 45 Kindern zwischen drei Jahren und dem Einschulungsalter einen Platz. 25 Plätze sind auf eine Betreuungszeit von 35 Stunden angelegt, 20 Plätze auf 45 Stunden.

Dem Abriss des denkmalgeschützte Hauses, in dem der Montessori-Kindergarten untergebracht war, hatte die Denkmalbehörde nur zugestimmt, weil es in dem Gebiet so einen hohen Bedarf an Betreuungsplätzen gibt. Eine Auflage war, dass der zweizügige Kamin aus Naturstein in den neuen Bau integriert wird. Das neue Gebäude wird laut VeboWag 912 Quadratmeter groß. Das Dach soll begrünt werden. 1500 Quadratmeter sind als Spiel- und Freifläche vorgesehen. *sdn*

Braten auf dem Theaterplatz

24 Gastronomen beim Burger-Festival dabei

BAD GODESBERG. Am kommenden Wochenende brutzelt es in der Godesberger Innenstadt wieder kräftig. Von Freitag, 16. August, bis Sonntag, 18. August, findet auf dem Theaterplatz das Burger Festival statt. Seit 2017 küren die Veranstalter dann auch den Burger Champion aus der Region.

Besucher können sich auf insgesamt 24 Burger-Buden freuen. Vom klassischem Cheeseburger, über BBQ-Burger und vegane Burger bis hin zum exklusiven Dry Aged (Trockenreifung)-Burger ist für jeden Geschmack etwas dabei. „Wir können unsere Gäste mit Partnern immer wieder überraschen und achten sehr darauf, Dopplungen zu vermeiden“, sagt Organisator Max Sollmann. Die Gastronomen wählen die Veranstalter laut eigener Aussage bei jedem Markt aus meist über 100 Bewerbern aus. Der Eintritt kostenfrei und der Durchschnittspreis für die Burger liegt bei sechs Euro.

Aber an diesem Tag geht es nicht nur ums Essen. Das kulinarische Angebot wird durch Musik abgerundet. Ein DJ legt während der Veranstaltung Hip-Hop auf. *sdn*

➤ **Das Burger Festival** beginnt am Freitag um 17 Uhr und endet um 22 Uhr. Am Samstag und am Sonntag grillen die Köche von 12 bis 22 Uhr. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Veranstalters: www.foodlovers-markt.de